



Gesichter | Stefan Staiber und seine Modelleisenbahn in HO

Zu Besuch beim Parkettbahner

Eigentlich wollte Stefan Staiber nur 15 Zentimeter C-Gleis kaufen, um seinen «Elefanten» aufstellen zu können. Mittlerweile verläuft eine gut 150 Meter mächtige Gleisanlage durch seine gesamte Wohnung – und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht.

Von Annabarbara Gysel (Text/Fotos)

Vorsicht, Bahnübergang!» Diese Warnung kommt einem zwangsläufig in den Sinn, wenn man Stefan Staibers Wohnung in Zürich Seebach betritt. Denn keine zwei Meter von der Eingangstür entfernt, verlaufen Märklin-C-Gleise mitten durch den Flur. Ein Kontrollblick nach links, einer nach rechts – ein Zug ist keiner in Anfahrt. Das Überqueren der Gleise ist gefahrlos möglich.

Folgt man nun dem Streckenverlauf, kommt das einer Besichtigungstour durch die ganze Wohnung gleich. Die Gleisab-

schnitte haben klingende Namen wie Sidebordingen, Pennikon, Küchingen oder Schaffikon. Sie ermöglichen Stefan Staiber den Überblick über die Anlage: «Eine solche Planung ist sehr wichtig», sagt er. «Sonst hat man schnell keinen Überblick mehr.»

Ein Tachometer zum Geburtstag

Das Kapitel Modelleisenbahn hat vor gut einem Jahr seinen Neuanfang genommen. Schuld waren Stefan Staibers 50. Geburtstag, sein Nachbar Kevin Caluser und die Coronapandemie. Aber der Reihe nach: Am

11. Mai wurde Stefan Staiber 50 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum schenkte ihm ein Freund einen Hasler-Tachometer mit Fahrtenschreiber. «Er weiss, dass ich ein grosser Eisenbahnfan bin», erzählt Stefan Staiber. Entsprechend sollte dieses besondere Geschenk einen würdigen Platz erhalten. «Der Tachometer ist ein Schmuckstück. Ich wollte ihn in der Wohnung inszenieren.»

Mittlerweile präsentiert er sich, ausgerüstet mit einer LED-Beleuchtung, auf einem eigens für ihn montierten Tablar im Wohnzimmer, direkt neben dem Sofa. Vor